

Der Begriff "Mobbing" wird im Umgang mit Hundeverhalten noch verwaschener benutzt als bei Menschen.

Abgesehen davon daß ein/e Einzelne/r einen Andere/ n nicht mobben kann, außer er/sie hat eine multiple Persönlichkeitsstörung, ist auch der Mobbingbegriff selber in zwei verschiedenen Deutungen unterwegs: Ökologisch, und sozialpsychologisch. Während Ersteres zB das hysterische Gebell einer ganzen Reihenhaussiedlung beim Betreten durch einen fremden Hund betrifft, ist letzteres die Ausgrenzung unerwünschter, zB neu in eine Gruppe kommender Individuen. Hier ist dann vor Allem die canidentypische Gruppenterritorialität bedeutsam.

Aber oft ist das was da auf Hundewiesen passiert gar kein Mobbing, sondern fehlergeleitete Rudeljagd auf Pseudohasen.

Neuere Untersuchungen zu Neurobiologie und Hormonhaushalt bei Tätern und Opfern lassen auch die inneren Antriebe besser verstehen.